Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 9. Harrisburg, Pa., Donnerstag, Oktober 1, 1874. Nro. 11.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.
☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Landeigenthum, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich	$150.00
Eine halbe Spalte „	80.00
Eine drittel Spalte „	60.00
Eine viertel Spalte „	40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors, Administrators und Assignee's-Anzeigen	$2.50
Auditor's-Anzeigen	2.00
Alle Anzeigen, 10 Zeilen nicht übersteigend, oder weniger, für drei Einrückungen	1.50

Spezial-Anzeigen und alle Anzeigen vor den Heiraths-Anzeigen oder Märkten 15 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 7 Cents die Zeile für jede nachherige.

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w. ..... 50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen ꝛc. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

Agenten
der
Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Val. Hoffmann, 175 Ohio Str.
Altoona. — Gottlieb Hauser.
Birmingham. { Christ. Feldt, Carson Str. / Jakob Dressel. / Charles Förster.
Butler. — Jakob Keck.
Breakneck. — Dr. Theod. Kersting.
Carlisle. —Philipp Lißmann.
Chambersburg. — Georg Bietsch.
Coal Bäller und Umgegend.—A. Schütz.
Danville.—Michael Rosenstein.
East-Liberty. — Christ. Haus.
Etna. — Lorenz Wünschel.
Harmony. — Casper Herzog.
Hollidaysburg. — S. Fleischer.
Huntingdon. — Jakob Leonhard.
Johnstown. — Chas. S. Rüth.
Lancaster. { J. M. Westhäffer, / Anthony Joke, / Carl Kraus, / Georg Wall,
Lawrenceville. { Georg Villsack. / John Mayer.
Lock Haven. — Conrad Oberheim.
Lykenstown. — Georg Weber.
Marietta. — Friedrich Haas.
Millersville. — C. F. Rees.
Middletown. — Christ. Bauer.
Mounnville. — Georg Meisenbach.
McKeesport & Dravosburg. — Wilhelm Hartmann.
Natrona. — Georg Hägele.
New Brighton. — Leonh. L. Ripper.
Pittsburg { Chas. Löw, Gen.-Agent, Nro. 204 Pennsylvania Avenue. / Fr. Schmidt, Nro. 78 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Philadelphia (Southwark). — Joh. Schandacher, 1709 Nord Vierte Str.,
„ Friedr. Klein, do.
„ J. H. Wirth, 3040 Markt Straße.
„ John Brück, 617 Süd Dritte Str
„ Gen. Joh. F. Ballier, N. O. Cck 4. & Fairmount Av.
„ Col. Christ. Kleins, 837 Süd 2. Straße.
„ Carl Schaufler, 2610 Frankford Road.
„ Georg J. Happ, 2301 Fairmount Avenue.
„ Chr. Gerne, Ecke 22 & Fairmount Avenue.
„ Capt. Jacob Conrad, 813 Vine Str.
„ John Hohenadel, City Park Hotel.
„ Heinrich Klohr, N. W. Ecke der Front & Union Str.
„ Adam Wörner, No. 2724 Mount Pleasant Str.
„ Friedrich Lau, No. 114 Spruce Straße.
„ C. W. Seithers, 614 Süd 3te Straße.
„ Christian Gremse, 316 Süd 6. Straße.
„ John Wiedemeyer, 1319 Poplar Str.
„ John Welde, N. O. Ecke Broad & Christian Straße.
„ Aug. H. Kindermann, N. W. Ecke 21. & Fitzwater Str.
„ Franz Orth, (Brauer) 33. und Master Str.
West-Philadelphia.—Steph. Hartmaier.
Punxatawney—Heinrich Fackiner.
Reading.—Chas. Rothenberger, No. 222 Waschington Straße.
Rochester & Baldgewater. { C. W. Wagner. / Heinr. Höhl.
Saronburg—H. Tolley.
Sharpsburg. — Baptist Sendelbeck.
Shamokin. — Friedrich Dipner.
Tamaqua. — Heinrich Müller.
Throne, -Wilhelm Vogt.
Trowinville & Luthersburg.—S. G. Kunz.
Williamsport—Georg Wolff.
York.—Friedrich A. Stieg.
Zelienople. — John Halstein.

Ohio:

Bucyrus. — Georg Rettig.
Canton. — Jakob Heingärtner.
Crestline. — Adolph Bramm.
Springfield.—Geo. Hartmann, (Lehrer)
Upper Sandusky. — A. Martin.

Indiana:

Fort Wayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Maryland.

Baltimore. —John Will, 292 Eastern Ave.
Elkton & Chesapeake City.—J. B. Meyer.
Hagerstown. — Capt. Louis Heiß.
Port Deposit & Havre de Grace.—J. Lamm.

„Germania" Kranken Unterstützungs-Gesellschaft von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)
Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.
Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.

Beamte:
Präsident—Adam Herchenröther.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—H. W. Kramer.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.

Direktoren:
Adam Herchenröther, Christ. Klicker,
August Weinmann, Geo. Rieseck,
H. W. Kramer, Anton Ziegler,
Valentin Junk, Joseph Debacher,
John Fröhlich.

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsschreine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen. — Dies zur Kenntniß des Publikums.

Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.
Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—1J.

Gottlieb Jung,
Brauer
in
Columbia, Pa.,
braut den ganzen Sommer hindurch Bier nach dem neuesten verbesserten und patentirten System. Er empfiehlt sein Bier nicht; aber er ladet alle Bewohner von Harrisburg und der übrigen Welt ein, sein Bier einmal zu verkosten. Das Bier empfiehlt sich selbst.

Gottlieb Jung, der muntre Schwabe,
Der ganzen Brau-Zunft Stolz und Zier,
Braut, der durst'gen Welt zur Labe,
Das beste, kräft'gste, feinste Bier.
Columbia, Pa., September 11, 1873.

Dahn Brothers,
Importirer von
Moselle, Rhein-Weine
und
Liquören,
No. 215 William Street,
zwischen Frankfort und Duane Str.,
New-York.
William Dahn,
Hermann Dahn,
New-York, Sept. 18, 1873.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 14 Market Square,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturen
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—1J.

An die Hausfrauen.
Unterzeichneter beehrt sich hiermit, die Damen der Stadt Lancaster und Umgegend ergebenst zu benachrichtigen, daß er mit seiner
Bettdecken-Weberei
noch eine
Carpet-Weberei
verbunden hat, und ersucht alle Solche, welche sich zum Frühjahr mit einem schönen, guten und billigen
Carpet
oder einer schönen
Bettdecke
versehen wollen, bei ihm vorzusprechen, und sich von der Güte und Solidität seiner Waare zu überzeugen. Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf bestellte Carpets und werden Orders in der kürzesten Zeit ausgeführt.
☞ Carpet-Lumpen werden gekauft und auch im Handel eingetauscht. ☜
Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch
Hochachtungsvoll
Erhard Zemsch,
No. 559 Lafayette Straße,
zwischen Manor und Heigh Straße,
hinter A. Finger's Grocerie Store,
Febr. 26, '74—3Mt. Lancaster, Pa.

C. Seltman,
No. 811 Callowhill Straße,
oberhalb der Achten,
Philadelphia,
Fabrikant von Messing- und Neusilber-Musikalischen Instrumenten.
Die besten Sorten von Rotary Valve und Side Action Instrumente von Messing und Neusilber werden in kürzester Frist und unter voller Garantie gemacht. Ich schicke diese Instrumente nach irgend einem Theile der Ver. Staaten oder Canada per Expreß, zahlbar bei Ablieferung. Notenhefte und Musikbücher im Großen und Kleinen. Italienische Saiten, Accordeons, Concertinas etc.
☞ Reparaturen werden ebenfalls in der besten Weise gemacht.
Philadelphia, Mai 21, 1874.

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen Unglücklichen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis kostenfrei eine Abhandlung über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
Adressire mit Poststämp:
German Medical Institute,
521 Pine Street, ST. LOUIS, MO.

C. Engelkraut's
Germania-Hotel
und
Kosthaus,
No. 2330 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.
Die feinsten Weine, Liquöre und Lagerbier, sowie die besten Delikatesse stets auf Hand.
Philadelphia, Dezember 19, 73—1J.

Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York,
Office: No. 175 Broadway.
Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1873, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:
Baar-Capital, ...$500,000.00.
Zur Tilgung der Schulden am 1. Januar, 1874: $1,250,101.93.

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$77,659.99
Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit,	77,588.65
Grundeigenthum,	45,305.95
Anleihen gesichert durch Bonds und Mortgages,	484,400.00
Anleihen, gegenseitig gesichert,	54,500.00
Stocks geeignet, meistentheils durch Ver. St. 5-20),	483,837.50
Zuwachs an Interessen,	11,684.88
Uncollektirte Prämien,	3,350.18
Anderes Eigenthum, verschiedene Items,	11,774.78
	$1,350,101.93

Verbindlichkeiten.

Verluste auf dem Wege des Ausgleichung	$57,248.53

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Präsident.
Hugo Schumann, Sekretär.

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.
Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste
Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in den Ver. Staaten.
William Muir,
General Agent,
für Pennsylvania, Maryland und Delaware.
Lokal-Agenten:
E. C. Irvin und
F. Wm. Liesmann,
für Harrisburg und Umgegend.
S. Fleischer,
für Hollidaysburg und Umgegend.
B. Yecker,
für Lankaster und Umgegend.
☞ Office: Nro. 43 Walnut Straße.

Central-Bureau für Pennsylvanien
No. 18 Nord 3te Straße,
Harrisburg.
Harrisburg, Pa., Februar 22, 1874.—1J.

Kohlen! Kohlen!
Da der Unterzeichnete die bekannte Kohlen-Handlung des verstorbenen David M'Cormick, No. 1, Nord Dritten Straße (neben Bigler's City-Bank) käuflich übernommen hat, ist er jetzt bereit, die besten Qualitäten
Kohlen
sowie
Brennholz
zum Verkauf anzubieten; und bittet achtungsvoll um die fernere Gunst des Publikums.
J. B. Einstein,
Office: No. 1, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Januar 22, 1874—tf.

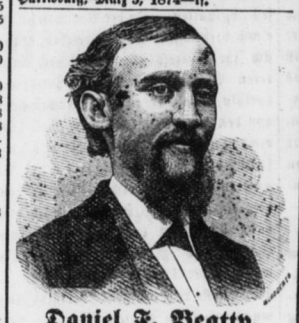
J. F. Desch & A. Weiß
haben die
„Columbia Brauerei"
des Hrn. H. Zöpfel übernommen und empfehlen ihr vortreffliches
Lager-Bier
sowie alle Arten von Getränken und Speisen der besten Qualität ihren Freunden und Gönnern.
Ausgezeichneter Schweizer- und Limburger-Käse, sowie kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben.
Desch und Weiß,
No. 319 Walnut Straße,
Columbia, Pa., Juni 19, '73—1J.

Vincenz Orsinger's
„Sechste Ward-Haus"
Ecke der Dritten und Verbele Straße,
Harrisburg Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.
Vincenz Orsinger.
Harrisburg, Januar 1, 1874.—1J.

Fragt nach
Rothem Pferde-Pulver,
wenn Krankheit ausbricht.
Streut das Pulver täglich öfters in die Krippe. Wenn Euer Viehstand von der Seuche ergriffen ist, folgt den Anweisungen, welche (Deutsch und Englisch) jedem 20 und 40 Cents Packet beiliegen. Für das Geflügel mische man es in das Trinkwasser und das Futter. Dieses Pulver wird zubereitet von Cyrus Brown, Droguist, Chemiker und Pferdekenner von 25jähriger Erfahrung, in seinem Drogen- und Chemikalien-Emporium in Milton, Pa. Falls Euer nächster Apotheker oder Kaufladen das Pulver nicht führt, so laßt ihn dafür senden. Certifikate über Kuren an allen Arten von Vieh und Geflügel werden zugeschickt.
Milton, Pa., November 6, 1873.

Germania Bau- und Spar-Verein, Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
John Lang, Präsident,
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, 1874—1J.

City-Bierbrauerei
Ecke der Chestnut Straße und Raspberry Alley,
Harrisburg, Pa.
Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit ihre Freunde, sowie das Publikum überhaupt, daß sie die wohlbekannte
City-Bier-Brauerei,
früher von Hrn. Lucas König betrieben, übernommen haben, und nun bereit sind, ein
geschmackhaftes, reines und gesundes Bier
zu verfertigen. Irgend welche Bestellungen werden auf's prompste und pünktlichste besorgt.
Mit der Bierbrauerei haben sie auch einen hübschen
Saloon und Restauration
verbunden, woselbst zu jeder Zeit die besten Speisen und Getränke aufgetischt werden.
Zum geneigten Zuspruch laden ergebenst ein,
Edward & John König.
Harrisburg, März 5, 1874—tf.



Daniel F. Beatty.
Sehet auf Eure Interessen!
Erstaunlich schnelle Verkäufe!
Wir erhalten aus allen Theilen des Landes fortwährende Bestellungen für unsere
berühmten
Gold-Zungen Parlor-Orgeln.
Wir wundern nicht darüber. Als Beweis, daß die „Gold-Zunge" die leitende Parlor-Orgel ist, und das leitende Instrument bleiben wird, dienen Tausende von Zeugnissen. Wir führen nur einige an und bitten, dieselben zu lesen.

St. Clair, Pa., 5. Dez. 1873.
HH. Beatty und Plotts.
Meine Herren! Ich habe die von Ihrer Firma mir zugesandte Orgel empfangen und sie prüfen zu lassen. Sie gewährt vollkommene Befriedigung. John Siney.

Tamaqua, Pa., 16, Dez. 1873.
Alle, die eine schöne Zierde für ihre Wohnungen und zugleich ein Instrument von unübertrefflicher musikalischer Vorzüglichkeit verlangen, werden dies in Beatty und Plott's Gold-Zungen-Parlor-Orgel finden. Dieselbe befriedigt vollkommen und bildet das leitende Instrument des Tages.
Julia C. Whitenight, Organistin.

Mamenend, Pa., 27. Nov. 1873.
HH. Beatty und Plotts.
Meine Herren! Ich habe die Orgel empfangen. Alles recht. Sie gewährt völlige Befriedigung und überbietet alle Orgeln der Umgegend. Wir möchten uns um keinen Preis davon trennen, wenn wir kein anderes Instrument von derselben Sorte bekommen könnten.
Moses Sinen.

Mahanoy City, Pa., 16. Oct. 1873.
Die Beatty und Plotts berühmte „Gold-Zungen-Parlor-Orgel" ist die beste jetzt gebrauchte Parlor-Orgel. Ich habe sie mit Sorgfalt geprüft und im schönen Tone, in der Ausarbeitung und in der Dauerhaftigkeit bei weitem vorzüglicher als irgend eine andere, die ich zu prüfen Gelegenheit hatte, gefunden, so daß ich dieselbe Jedem, der eine Parlor-Orgel erster Klasse braucht, mit Vergnügen empfehlen kann.
Prof. O. H. Unger.

New-Bethlehem, Pa., 16. Okt. '73.
HH. Beatty und Plotts.
Meine Herren! Ich habe eine ihrer „Gold-Zungen-Parlor-Orgeln" seit sechs Monaten im Gebrauche, und wollte dieselbe erst einer gründlichen Prüfung unterwerfen, ehe ich sie empfehl. Es freut mich, jetzt bezeugen zu können, daß sie alles, was von ihr gesagt und veröffentlicht wurde, übertrifft — ja noch mehr: ich ließ Professoren der Musik, und prominente Organisten kommen und dieselben prüfen, — und sie erklären sammt und sonders, daß dies das beste, sanft u. angenehm tönende Instrument im Markte sei. Es hat alle anderen der Umgegend in Schatten gestellt. Ich bin mit ihm völlig zufrieden und kein Geld würde mich von ihm zu trennen veranlassen, wenn ich kein anderes von derselben Art erhalten könnte.
Sie mögen es veröffentlichen, wenn es Ihnen zweckmäßig dünkt, indem diese Orgel zum Beweise Dessen, was ich sage, gepreßt werden mag.
Achtungsvoll A. S. Richards,
gewesener Editor des „Tamaqua Couriers".

Briefe wie die obigen, welche zu Gunsten von Beatty und Plotts' „Gold-Zungen-Parlor-Orgeln" sprechen, kommen uns fortwährend von Gönnern zu. Wir können nichts dafür, wenn die Leute Waaren erste Klasse verlangen. Wir müssen ihre Aufträge zu besorgen suchen.
Einige sagen: „Es herrscht der Panik!" Dies ist nicht der Fall mit uns. Unser Geschäft geht heute besser denn je. Wo vorzügliche Artikel geliefert werden, dahin findet man bald den Weg.
Wollet ihr eines für die Sonntags-Schule kaufen, so probirt diese, — wenn eines für die Loge, so kommt zu uns! Ihr könnet Geld sparen.
Unsere Bedingungen für Händler sind liberal.
Nach sorgfältigen und kostspieligen Experimentiren führten wir diese neue Orgel, die „Gold-Zunge," ein. Sie besitzt viele Vorzüge über die anderen, die sie an Fülle, Reinheit und Kraft des Tones übertrifft.
Alles, was wir verlangen, ist eine Prüfung des Instruments, — Ihr werdet dasselbe dann kaufen und es Euren Freunden empfehlen.
☞ Sende für die Preis-Liste und addressirt;
Beatty & Plotts,
Washington,
Warren County, N.-J.
Daniel F. Beatty. Edw. Plotts
April 23, 1874—6Mt.

Cumberland Valley Eisenbahn.
Zeit-Tabelle.
Anfangend am Montag, Juni 1, 1874.

Westlich.

Züge	Morg.	N. M	N. M
Verlassen Harrisburg	7,45	2,00	5,10
Kommen an in Mechanicsburg	8,13	2,28	5,38
„ „ Carlisle	8,48	3,06	6,10
„ „ Newville	9,16	3,30	6,45
„ „ Shippensburg	9,44	3,57	7,13
„ „ Chambersb'g	10,15	4,26	7,45
„ „ Greencastle	10,53	5,07	
„ „ Hagerstown,	11,26	5,40	
„ „ Martinsburg	12,20	6,35	

Oestlich.

Züge	Morg.	Morg.	N. M.
Verlassen Martinsburg		7,10	3,00
„ Hagerstown		8,10	4,00
„ Greencastle		8,42	4,32
„ Chambersburg	5,00	9,20	5,12
„ Shippensburg	5,29	9,49	5,41
„ Newville	5,56	10,16	6,08
„ Carlisle	6,26	10,45	6,38
„ Mechanicsburg	6,56	11,15	7,10
Kommen an in Harrisburg	7,25	11,45	7,40

A. H. M'Culloh, Gen.-Ticket Agent. J. F. Boyd, Superintendent.
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, Juni 1, 1874.

Poesie.

(Für die „Staats-Zeitung".)

Die vier Jahreszeiten.

Im Frühling war's — ein herrl'cher Tag,
Getränkt von sanfter Lüfte Weh'n,
Im Blüthenschmucke alles lag, —
Da hab' ich ihr in's Aug' gseh'n.
Ich blickte ihr so tief hinein, —
Das war ein Frühling voller Lust,
Der Hoffnung goldner Sonnenschein —
Ein Strahl erwärmt mir die Brust.

Der Sommer kann, die ew'ge Pracht
Von Gottes glänzender Natur —
Ein Hauch der hehren Himmelsmacht,
Lag über Wies' und Berg und Flur.
Und tiefer blick' ich ihr hinein
In's Aug', — das so treue sah,
Wie auf dem Berg der Sonnenschein,
So lag auf uns die Liebe da.

Da kam der Herbst, es flog der Wind,
Wie rasend über Dorf und Feld,
Ein von daheim verstoßnes Kind,
So ing entblätt die ganze Welt.
Wohl sah ich sie — doch sausend fuhr
Des Herbstes Sturm mir über's Herz,
Und Zweifeln, banges Wehen nur
Ward aus des Sommers kurzem Scherz.

Nun isi's Winter — eisig und kalt
Isi's überall — wohin man sieht;
Verstummt ist nun im grünen Wald
Des Vogels allerschönstes Lied.
Vorbei — ich seh' sie nimmermehr
Vorbei — die schöne goldne Zeit,
Mir ist die Brust so kalt und leer
Und doch so voll von Schmerz und Leid.

Joseph Kahn,
Chicago, Illinois, Sept. 22, 1874.

Die letzte Rose.

Einsam vor der Rosenhecke
Steht ein junges schönes Kind,
Als mit feuchten Herbstesschauern
Durch die Bäume rauscht der Wind.

Nicht dem fernen Kranichzuge
Folgt sein sinnend Auge nach,
Hängt dicht an dem Spiel der Blätter,
Die der Wind vom Baume brach.

Nur auf eine schlichte Rose
Ist sein ernster Blick gesenkt,
Auf die letzte Blumenschwester,
Die am Strauche sterbend hängt.

Wohl mag Wehmuth dich beschleichen,
Da solch' Bildniß vor dir steht;
Bist du selbst doch eine Rose,
Die nur allzuschnell vergeht.

Prägs' es drum, mein schönes Mädchen,
Tief in dein Gedächtniß ein,
Denn zu Lad nur wird die letzte
Rose auch verblüht dir sein.

Sorge dann, wenn von der Wange,
Sie für immerdar verblüht
Daß die Rose des Gemüthes
Die noch frisch im Innern glüht.

Verschiedenes.

Eine wahre Gespenster-Geschichte.

Zwei Batterien befanden sich auf dem Marsch in die neue Garnison. Die Gegend — im herbstlichen Gewande — war anmuthig, die Bewohner zeigten sich freundlich und zuvorkommend, die Mädels nicht gar zu spröde und Getränke wie Speisen den Umständen angemessen. Es war daher Alles dazu angethan, die kleine Gesellschaft der Offiziere in guter Stimmung zu erhalten, die sich besonders auf den Frühstücksstationen lund gab, allwo man sich die Erlebnisse und Abenteuer der überstandenen Quartiere in launiger Weise erzählte. Die Seele der Unterhaltung war dabei der Commandand der 2. Batterie, Hauptmann Heiter, der sich trotz seiner 58 Jahr ein junges Herz bewahrt hatte und er verstand — unbeschadet des Ernstes im Dienste — mit jüngeren Kameraden fröhlich zu sein. Ganz das Gegentheil war Hauptmann Brumm von der U. Batterie. Immer verdrießlich, zugeknöpft, nie wissend, wo der Vorgesetzte aufhört und der Kamerad anfängt, ein Feind des fröhlichen Ergusses und gleichwohl auch in anderer Weise nichts zur Unterhaltung beitragend, wirkte seine bloße Anwesenheit schon wie ein niederschlagendes Mittel und lastete wie ein Alp auf der Gesellschaft, in der dann nie der ungezwungene Ton des Frohsinns aufkommen konnte. Es darf daher gar nicht wundern wenn gegen ihn eine kleine Verschwörung entstand, deren Tendenz dahin ging, do man dem Hauptmann Brumm, um denselben wenigstens von der abendlichen Unterhaltung fern zu halten, stets das entfernteste Quartier zuweisen ließ. Eine Gelegenheit hiezu bot sich in der Station O., wo der quartiermachende Offizier einen Theil der 1. Batterie nebst dem Kommandanten in das etwas entfernt gelegene Schloß Eulenhorst bestimmte. — Der Gemeindevorsteher hatte zwar bemerkt, daß es darin nicht geheuer sei, daß es dort spuke seit dem Tode es alten Grafen, aber all das konnte den Entschluß des Quartiermachers nicht ändern. Der Schloßverwalter bestätigte die Aussage des Gemeindevorstehers und fügte hinzu, daß die gräfliche Familie seit dem Tode des Grafen das Schloß meide; nur der östliche Flügel, der aber gerade vom Geiste des Verstorbenen heimgesucht werde. — weßhalb es auch Niemand wagt, nach Eintritt der Dunkelheit jenen Theil des Schlosses zu betreten, sei für einen der Herrn Offiziere bewohnbar.

„Ich muß daher den Herrn Lieutenant bitten," sagte er weiter, „andere Dispositionen zu treffen, widrigenfalls ich alle Verantwortung von mir ablehne."

„Ach was!" entgegnet der Offizier, „wir fürchten uns nicht vor Gespenstern. Der Hauptmann Brumm wird hier einquartiert, sorgen Sie nur für ein gutes Bett und anständige Verpflegung."

Andern Tags rückte Brumm in sein neues Quartier ein und fühlte sich so wohl und behaglich in den gräflichen Gemächern, daß es ihm gar nicht einfiel, nach O. zu gehen. Hier entbehrte man mit Vergnügen seine Gesellschaft und toastirte auf das Genie des umsichtigen Quartiermachers.

Andern Tages trafen die 2 Batterien auf der bestimmter Frühstücksstation zusammen. Brumm war etwas weniger unangenehm als gewöhnlich. Hauptmann Heiter dagegen düster und in sich gekehrt. Das fiel allgemein auf und da auch das Frühstück, das Heiter kaum anrührte, keine Aenderung in seiner trüben Stimmung hervorbrachte, so frug ein Oberlieutenant nach dem Grund dieser Melancholie. Nicht lange ließ sich Hauptmann Heiter bitten. „Ja, meine Herren," begann er, „was ich diese Nacht erlebt, wird mir die Ruhe meiner Seele rauben und mein Haar bleichen! Hören Sie! Als ich gestern Nachts nach Hause kam, war es 12 Uhr. Ich lege, wie dies meine Gewohnheit ist, den Revolver auf den Nachtkasten und gehe zu Bett. Ich muß noch im ersten Schlaf gewesen sein, da werde ich durch ein Geräusch geweckt, als wenn eine Thüre in ihren Angeln knarrte. Ich will nach der Thüre hinsehen, aber eine blendende Helle zwingt mich, die Augen zu schließen. Ich riß sie bald wieder auf und sehe eine weiße Gestalt, mit Ketten rasselnd, auf mein Bett zuschreitet. — Meine Haare sträubten sich, der Angstschweiß trat mir auf die Stirne und eine Beklemmung überfiel mich, daß ich keines Lautes, keiner Bewegung fähig war. Wie lange dieser Zustand gedauert, weiß ich nicht; aber als das Gespenst immer näher kam, richtete ich mich mit dem Aufgebot aller Kräfte im Bett auf, griff mechanisch nach dem Revolver und legte auf den Geist an. Eben will ich losdrücken, da hebt er drohend seine Hand auf und sagt mit tiefer Grabestimme: „Halt ein, Sterblicher! Schieße nicht. — ich thu' Dir nichts zu Leide. Ich erscheine sonst nur in den Gemächern des Schlosses von Eulenhorst, aber der Hauptmann, der heute dort einquartiert ist, ist ein so langweiliger Mensch, daß ich es bei ihm nicht aushalten konnte."

Alle, bis auf Einen glaubten an die Wahrheit dieser Geschichte.

Bei Besprechung der Ursachen der immer noch trüben Geschäftsaussichten sagt das maßgebende, zuverlässige N. Y. „Journal of Commerce":

Die Lage und Aussichten des Geschäftes sind Gegenstand allgemeiner Besorgniß. Was die ersten Monate dieses Jahres versprachen, ist nicht gehalten worden und die Aussichten für die Zukunft sind nicht ermuthigend. Wir haben keine Panique, keine finanzielle Krisis, keinen Mangel an Geld oder Nahrungsstoffen; keine Seuche, keine Furcht vor Krieg und Rebellion, keine politische Aufregung, keinen verheerenden Sturm, keine Ueberschwemmung oder Feuersbrunst; kurzum, von keiner Seite her ist die drohende Hand gegen uns erhoben. Weßhalb sollte man nicht nach allen Richtungen hin ein lebhaftes Geschäft erwarten? Weßhalb sind unsere Landstraßen nicht voll von Produkten- und Waaren-Transporten; weßhalb sind unsere Schiffe, Canalboote und Eisenbahn-Waggons nicht gefüllt mit Exporten und Importen? Weßhalb findet nicht jede willige Hand lohnende Beschäftigung und weshalb ist die Wohnung des Arbeiters nicht die Heimath des Ueberflusses und Friedens.

Es wäre Unrecht, wenn wir uns täuschen wollten. Es herrscht keine substanzielle und allgemein verbreitete Prosperität. Wir sehen uns vergeblich nach Fabrikanten, Kaufleuten, Handwerkern oder Arbeitern um, welche einen stetigen Gewinn erzielen, oder dauernde und lohnende Beschäftigung haben. Jeder Plan, jede Anstrengung, um Geld oder den bloßen Lebensunterhalt zu verdienen, scheint nur temporär zu sein und daher kommt es, daß jedem Geschäft der Stempel der Ungewißheit aufgeprägt ist. Die Kaufleute haben kein großes Lager, sondern sie versuchen, gegen sofortiger Kündigung ihr Capital auszuleihen; ja sie sind eher geneigt, dasselbe zu speculativen Wagnissen zu verwenden, als sich ein großes Waaren Assortement anzulegen.

Die Consumenten sind womöglich noch zurückhaltender und kaufen nur das dringend nothwendige. Ueberall herrscht ein Gefühl der Niedergeschlagenheit, daß jede Thätigkeit lähmt, ein Abwarten ohne jegliche Andeutung über die Form oder den Charakter der Hülfe, die man eigentlich erwartet. Es fehlt nicht an Theorien, um dieses Geheimniß zu lösen, aber alle Erklärungen, denen irgend welcher Werth beizumessen ist, weisen auf die eine Thatsache hin: das Volk hat kein Vertrauen zu den Prinzipien, auf welchen unsere Finanzlage beruht. Das Land wird nicht eher gänzlich wieder hergestellt sein und mit anderen Nationen concurriren können, als bis wir unserem Fundamental-Gesetz das Billigkeitsprincip einverleiben, daß ein Zahlungs-Versprechen erst dann erfüllt ist, wenn der Creditor den versprochene Gewicht erhält. Wenn ein Mann vor dem Kriege seinen Creditoren Geld versprach, so meinte er damit, wenn er ehrlich war, nicht was ein zukünftiger Congreß als legale Währung erklären würde, sondern die wirkliche Münze von Gewicht und Feinheit, wie damals üblich, oder deren Acquivalent. Unser höchster Gerichtshof bestätigte anfangs die Unverletzlichkeit dieses Versprechens und alle ehrlichen Leute athmeten freier. Aber dieser erhabene Körper wurde reorganisirt und die neue Majorität stieß die Entscheidung um. Darauf glaubte die Regierung, das Schatzamt vor dem Nachtheil welcher unserem Nationalcredit aus einer solchen Falschheit entspringen mußte, zu retten, indem es auf ihre Obligationen das Versprechen „zahlbar in Münze" eingraviren ließ, aber selbst dieses konnte nichts helfen. Die Capitalisten Europas hörten wohl die Botschaft, aber es fehlte ihnen der Glaube.

Das ist der Schatten, der heute über dem Geschäfte des ganzen Landes lagert. Das ist die Frage, welche Jedermann, der Capital oder Unternehmungsgeist besitzt, vorlegt. Falls er sein Capital fest anlegt, was wird er in Zahlung zurückerhalten? Dieser ungewisse Zustand wirkt deprimirend auf Alles, was mit den materiellen Interessen des Landes zusammenhängt. Um unseren Handel für die Zukunft vor Gefahr zu bewahren, müssen wir das einzig wahre Prinzip der Billigkeit unserer Verfassung einverleiben. Wir wissen sehr wohl, daß nichts Definitives vor Zusammentritt des Congresses geschehen kann, aber vorbereitende Schritte sollten sofort gethan werden. Die öffentliche Meinung sollte derartig bearbeitet werden, daß ein gänzlicher und bedingungsloser Widerruf des Legal-Tender Gesetzes gefordert wird. Diese Idee muß in der öffentlichen Meinung so fest Wurzel fassen, daß sie bei Zusammentritt der Congresses sofort die die Form des Gesetzes annimmt.